

## Eingeladen vom lebendigen Christus selber

Warum die Mahlfeier keine Nebensache ist, an der man nach Belieben teilnimmt oder auch nicht

Liebe Claudia und Frank!

Ich komme zurück auf unser Gespräch gestern beim Mittagessen mit dir, Claudia, und auf die letzte Mahl-„feier“ am Sonntagmorgen in unserer Gemeinde und mein Gespräch danach mit einem der Brüder der Gemeinde. Ich bete immer wieder und gerade jetzt weiter dafür, dass mehr Glieder der örtlichen Gemeinden - alt, mittel und jung (es fehlen auch die Mittleren!) - den Zugang, d.h. das Bedürfnis zur sonntäglichen Feier des „Mahles des Herrn Jesus“ in und mit der Gemeinde am Ort in ihren Herzen bekommen.

Sicher, es muss allen in rechter Weise vermittelt werden, weshalb die von Jesus selbst eingesetzte Mahlfeier von Bedeutung ist im Leben einer örtlichen Gemeinde. Ich betone: **im Leben der örtlichen Gemeinde!** Sie ist keine Neben-Sache, sondern zutiefst eine „Sache des Herrn selber“ (Lukas 22,14-18). So wurde sie dann auch in der Gemeinde nach dem Neuen Testament wichtig genommen und von Paulus im 1. Korintherbrief dargestellt.

Ich sehe jedoch weitgehend die Sicht heute in der Gemeinde, dass die Mahlfeier - die Feier des „Mahles des Herrn“ - nicht unbedingt wichtig ist. Vielmehr sieht man es heute so, dass man eigentlich auf sie auch verzichten oder sie jedenfalls auf ein Minimum an Zeit beschränken kann. Und dann soll sie auch möglichst ansprechend sein. Sie soll **mir** gefallen. Dann würden wir auch kommen.

Aber das ist eine Täuschung, wie die Gemeindeggeschichte zeigt. Damit meine ich nicht, dass die Art und Weise, wie wir das Mahl feiern, unwichtig wäre. Im Gegenteil: die Form muss gerade der Wichtigkeit, dem eigentlichen Gewicht dieser Feier entsprechen.

Aber das eigentliche „Gewicht“ bei der Feier des Herren-Mahles ist **der Herr Jesus selber**: Der lebendige Christus heute. Ihn erlebten wir damals beim Aufbruch zur Studentenmission und hatten dabei das Bedürfnis zur Mahlfeier, und so gestaltete sich diese wie von selbst. Er - sein Geist - wirkte, und so wirkten wir mit, waren so ganz lebendig dabei.

Ich wünschte, dass es allen „Leitenden“ solch ein Bedürfnis ist und wird, das Mahl so zu feiern, dass sie „nicht pflichtgemäß“ dabei sitzen, sondern sich persönlich vom Herrn Jesus selber dazu gerufen wissen und **IHN** lebhaft in der Mitte wissen. Und dass eben dies der ganzen Gemeinde - in all ihren Gruppen - herzenswarm vermittelt wird, dass es nicht eine von der Gemeinde angesetzte Veranstaltung ist, bei der ich - wenn es mir in meiner Zeit und nach meinem Gefallen passt - auch kommen kann.



Nein, dass unser Herr Jesus, der lebendige Christus heute, mich ruft und „sein Herz“ sich sehnt, dieses Mahl mit mir zu feiern - im Kreise der Geschwister - dass ich so seiner Einladung an **SEINEN** Tisch folge.

Wie kann das allen in der Liebe des einladenden Herrn Jesus vermittelt werden? Dass dabei den Eingeladenen - also allen Gemeinde-Gliedern - die Liebe des Herrn nahe gebracht wird und in ihnen selbst eine Sehnsucht danach wach wird? Ganz gewiss spielt dabei eine Rolle, wie wir in der Gemeinde in dieser Liebe miteinander umgehen, um dann von Herzen gern am Sonntagmorgen diese Gemeinschaft mit unserem Herrn und untereinander (d.h. mit allen!) richtig zu feiern, so dass es wie ein Fest sein kann und auch wird, aus dem wir gestärkt in die Woche gehen. Wenn die Liebe Jesu unter uns alles aufräumt, dann wird sie uns zugleich zueinander zum Herrn ziehen.

„Darum lasst uns Festfeier halten“, fordert Paulus in 1.Korinther 5,8 auf. Und nach Hebräer 12,22 sind die Christusgläubigen zu einer „Festversammlung“ gekommen.

Alle, die mit Christus - wie die Braut mit dem Verlobten - in Liebe für immer verbunden sind, kommen freudig zu einem Festmahl mit **IHM** und allen Seinen. Kann **das** nur eine geringe Sache sein für einen „Verliebten“ und „Verlobten“?

Lasst uns das die Frage sein! Sie hat mit unserem Leben - mit dem lebendigen Christus heute - zu tun und ruft zur Erweckung der Christusliebe in und unter uns. Das wird auch nach draußen strahlen, so dass „Fremde“ auf ihr Angesicht fallen und bekennen, dass Christus in unserer Mitte ist.

Wir sehen uns wieder und wollen in Liebe und Freude miteinander feiern zur Freude unseren geliebten Herrn,

ever

Ernst Schrupp